# AGRINATUR AT-HU GEMEINSAM LEBENS- UND UMWELTQUALITÄT ERHALTEN

Biodiversität durch anthropogene Nutzung für Naturschutzgebiete (AT) Biodiverzitás a természetvédelmi területek antropogén hasznosítása révén (HU)

Im grenzüberschreitenden Projekt AgriNatur AT-HU wird die naturschutzfachliche Bedeutung biologischer Ackernutzung für Artenschutz und Biodiversität erforscht. Konkret untersucht wird dies in den Projektgebieten im Wiener Teil des Nationalparks Donauauen (Österreich) und im Natura 2000 Schutzgebiet Moson-Ebene (Ungarn). Beide Gebiete liegen im Tiefland-Alluvial der Donau und beinhalten Auwälder im Mosaik mit Augewässern, Wiesen und Ackerbau. Projektrelevante Forschung wie Monitoring der Agrobiodiversität, Erhebung des empirischen Wissens der lokal Verantwortlichen und Bio-Ackerbau-Feldversuche dienen der Feststellung und Optimierung positiver Effekte des Bioackerbaus für Biodiversität, Resilienz und geschützte Arten.

Im Projekt arbeiten die Projektpartner und Strategischen Partner, sowie Fachexperten und Verantwortliche zusammen, um AgriNatur-Strategien zur Sicherung positiver Naturschutz-Effekte des Bio-Ackerbaus zu entwickeln. Umweltbildungsmaßnahmen im Projekt umfassen vor allem die Gestaltung neuer Naherholungsbereiche, um die positiven Synergien zwischen Naturschutz und Landwirtschaft erlebbar zu machen. Im Projektgebiet Wien werden die Bildungsmaßnahmen in der Neuen Lobau umgesetzt, in Ungarn im Stadtgebiet von Mosonmagyaróvár.

PROJEKTPARTNER: Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (Lead-Partner), Bio Forschung Austria, Széchenyi István Universität, Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften

STRATEGISCHE PARTNER: Mosonmagyaróvár Város Önkormányzata, Wiener Umweltschutzabteilung, Nationalpark Seewinkel Neusiedlersee, Verein Niederösterreich/Wien-Gemeinsame Entwicklungsräume, Szigetközi Természetvédelmi Egyesület, NÖ Agrarbezirksbehörde Fachabteilung Landentwicklung, Fertö-Hanság Nemzeti Park

PROJEKTLAUFZEIT: Januar 2019 bis Februar 2022

FINANZIERUNG: Europäische Fonds für Regionalentwicklung (EFRE), Programm: INTERREG V-A Österreich – Ungarn, SO22 Verbesserung der ökologischen Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Landschaft und Ökosysteme

Nähere Infos unter folgendem Link: https://www.interreg-athu.eu/agrinaturathu/



## Übersicht der Projektgebiete in Österreich und Ungarn















# Projektbeschreibung Ungarn széchenyi istván universität (sze)

Projektpartner in Ungarn

#### Projektaktivitäten in Ungarn

In Ungarn wird gemeinsam mit allen Projektpartnerinnen und Partnern eine Strategie und ein Umsetzungsplan entwickelt, mit dem die Artenvielfalt im Naturschutzgebiet in der Mosoner Ebene in Ungarn unterstützt und gefördert werden kann.

Besonders wichtig für das Gebiet sind die Landwirtschaft und die Pflege der Flächen. Deswegen dreht sich das Projekt vor allem um die Untersuchung von Methoden, wie die Flächen im Schutzgebiet zur Förderung der Artenvielfalt am besten gepflegt und bewirtschaftet werden können.





#### Forschung, Versuche und der Lokale Umsetzungsplan

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen und den österreichischen Projektpartnerinnen und -partnern wurde diskutiert, welches die wichtigsten Ziele im ungarischen Gebiet sind und wie sie erreicht werden könnten. Zudem wird untersucht, welche Tier- und Pflanzenarten im Gebiet vorkommen, welche Lebensräume es gibt und welche Auswirkungen die Nutzung der Flächen auf die Arten und Lebensräume haben. Auch Anbauversuche mit traditionellen und sehr alten Pflanzensorten werden durchgeführt, damit verglichen werden kann, was für das Schutzgebiet und die Förderung der Artenvielfalt am besten ist

Aus den Ergebnissen dieser Gespräche, Forschungen und Versuche wird der Lokale Umsetzungsplan erarbeitet, mit dem das Schutzgebiet erhalten und die Artenvielfalt gefördert werden kann.

### Errichtung von BesucherInnenbereichen in Mosonmagyaróvár

Neben den Forschungen und Versuchen werden in Mosonmagyaróvár, einer Stadt direkt beim Schutzgebiet, auch zwei Lehrpfade angelegt. Auf diesen wird das Projekt und die Bedeutung der Landschaft, der Tiere und Pflanzen und auch der ökologischen Landwirtschaft im Schutzgebiet gezeigt.





#### Öffentlichkeitsarbeit

Informere auf ungarisch:
https://food.sze.hu/agrinatur-at-hu



Széchenyi István Universität Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften Kontaktperson für das Projekt: Dr. Vér András



# Wissen aus Erfahrung

**DIE WIENER REVIERFÖRSTER** 

Das Leben in den Wiener Wäldern ist sehr vielfältig. Diese Vielfalt zu erhalten – das ist unsere Aufgabe. Mehr denn je.

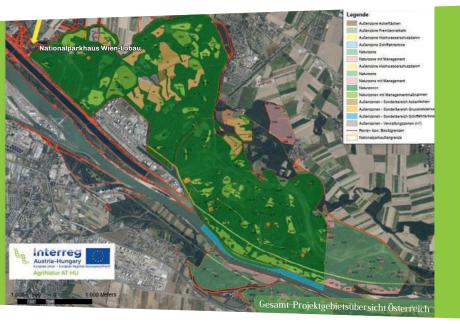
Wien wächst Richtung zwei Millionen Menschen. Dort, wo die Stadt wächst, braucht es auch neuen Wald als Lebensraum für die Wildtiere und für alles, was im Wald lebt. Es braucht entsprechende Schutzbereiche, Entwicklungsmöglichkeiten und Zonierungen.

-DI Herbert Weidinger

Stellvertretender Leiter Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien







#### Die Revierförster haben wertvolles Wissen und jahrzehntelange Erfahrung in den Wiener Wäldern

Um den Anteil an Naturzone auf mindestens 75% erhöhen zu können, wurde das wertvolle Wissen und die Jahrzehnte lange Reviererfahrung der Wiener Revierförster einbezogen.

Maßnahmen ungehindert aus.

#### Wie geht es weiter?

Durch folgende Maßnahmen soll eine größtmögliche Vielfalt im Nationalpark Donau-Auen erreicht werden:

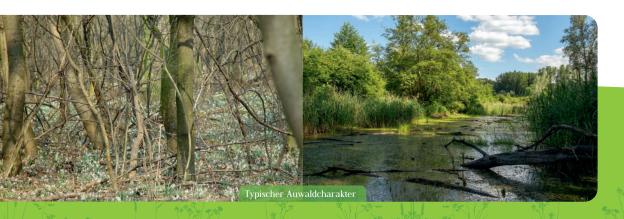
- Erhalt und Pflege der bestehenden Lagerwiesen und Naturbadeplätze
- Erhalt und Pflege schützenswerter Lebensräume wie den Heißländen und Wiesen, z.B. regelmäßige Mahd, lokal Entbuschung
- · derzeit forstwirtschaftlich genutzte Flächen werden in naturnahe Bereiche umgewandelt
- Anlage weiterer Besucherflächen
- Sicherungsschnitte entlang von Wegen
- Bekämpfung invasiver Baumarten ("Neophyten") und Baumkrankheiten
- Lösung für Ackerflächen: entweder Bewirtschaftung mit gezielter Förderung der Artenvielfalt oder Aufgabe und Umwandlung
- Reduktion Jagddruck auf große Wiesen im Nahbereich der Wanderwege, damit dort Wildtiere sichtbar sind



Die Lobau, ein grünes Juwel eingebettet in ein sich rasant entwickelndes urbanes Umfeld, steht vor gro-Ben Herausforderungen. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, rasant steigender Bedarf an Erholungsund Freizeiträumen etc. rücken dieses grüne Juwel noch stärker in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. In dieser Situation wird den Förstern, welche eine starke Verbundenheit und einen großen Erfahrungsschatz zur Lobau durch ihre tagtägliche Arbeit besitzen, eine verantwortungsvolle Rolle zuteil. Sie sind es, die wertvolle Beiträge liefern können, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit dieses grüne Juwel auch für nachfolgende Generationen in Zukunft seinen Glanz ausstrahlen kann.

> –DI Alexander Faltejsek Leiter der Forstverwaltung Lobau





Nähere Infos zum Monitoring finden Sie unter den folgenden Links: HTTPS://WWW.INTERREG ATHU.EU/AGRINATURATHU/ HTTPS://CBC.WIEN/PROJEKTE/UMWELT\_NACHHALTIGKEIT\_ENERGIE







### **Biodiversitäts-Monitoring**

Auf den Äckern der Lobau sind 17 seltene Ackerunkrautarten gefunden worden, die sich auf der Roten Liste Österreichs, befinden. Im Projekt AgriNatur gehen wir der Frage nach, ob und wie man diese Arten auf den Äckern der Lobau fördern kann, denn Ackerunkräuter sind nicht nur Konkurrenten der Kulturpflanzen, sondern bilden eine wichtige Basis für die Artenvielfalt in Agrar-Lebensräumen.

> -Ing. Christophorus Ableidinger Bio Forschung Austria





#### Wiesenregenerationsflächen-Monitoring

Dieses Monitoring wurde zur Kontrolle der Wirksamkeit von zu Mähwiesen durchgeführt. Die Umwandlung von Neophyten dominierten ehemaligen Ackerbrachen (mit v.a. Goldrute) zu Wiesen ist geglückt. Eine zweimalige Mahd reicht aus, um die Goldrute nicht wieder hochkommen zu lassen. Dahingegen sind die heute noch vorhandenen Flächen mit Goldrute (Solidago gigantea) seit 2011 stabil

Region zur Unterdrückung der Goldrute behandelt. 10 Jahre später im Jahr 2014 noch reichlich nachgewiesenen ehemaligen Ackerarten

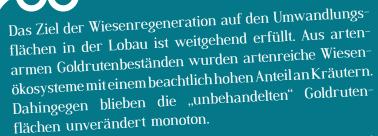
#### **Ackerbeikraut-Monitoring**

Seit dem großflächigen Einsatz von Traktoren, Düngern und Herbiziden in der Landwirtschaft sind Ackerbeikräuter selten geworden, bilden jedoch mit ihren Blüten und Samen für viele Tiere eine wichtige Nahrungsgrundlage.

Erstmalig wurde ein Ackerbeikraut-Monitoring auf den Bio-Äckern in der Lobau durchgeführt und dabei 72 verschiedene Arten angetroffen. Die Kornblume (Cyanus segetum) und der Frühe Ehrenpreis (Veronica praecox) stehen sogar auf der Roten Liste für Wien!

Mögliche Strategien für die Förderung von Ackerbeikräutern:

- Ackerschonstreifen mit Saatstärkenreduktion in Feldern mit geringem Anteil an konkurrenzstarken Wurzelunkräutern
- (Brache-)Inseln im Feld für Feldvögel und Insekten, am besten mit regionalem Saatgut



–Mag. Dr. Norbert Sauberer, V.I.N.C.A. Institut für Naturschutzforschung und Ökologie für den Naturschutzbund NÖ







#### Wildbienen-Monitoring

Wildbienen sind wichtige Bestäuber in der Landwirtschaft und liefern so einen wesentlichen Beitrag zu unserer täglichen Ernährung. Aufgrund ihrer zentralen Rolle wurde die Wildbienen-Diversität im Bereich der Oberen Lobau eingehend untersucht.

Rund 700 Wildbienen-Arten gibt es in Österreich, viele davon können im Nationalpark ab dem zeitigen Frühjahr bei der Nahrungssuche oder beim Nestbau beobachtet werden.

Die Blauschwarze Holzbiene (Xylocopa violacea) ist mit knapp 3 cm die größte im Gebiet vorkommende Wildbienen-Art. Die Dickkopf-Schmalbiene (Lasioglossum glabriusculum) zählt mit 4-5 mm zu den kleinsten Bienen.

Mit 210 Wildbienenarten kommen im Untersuchungsgebiet rund die Hälfte der in Wien bekannten Arten vor. Besonders die enge Verzahnung von Offen- und Waldlebensräumen ist für die hohe Artenvielfalt verantwortlich. 80 Bienenarten nutzen die Ackerflächen als Teillebensraum, indem sie entweder Pollen oder Nektar von den Blüten der Beikräuter sammeln oder ihre Nester an lückigen Stellen in den Ackerboden bauen. Wichtig für Wildbienen sind Maßnahmen zur Extensivierung der Landbewirtschaftung in der Oberen Lobau.

–Mag. Esther Ockermüller Büro für Entomologie & Naturschutz











For further information on monitoring, please visit: HTTPS://WWW.INTERREG ATHU.EU/AGRINATURATHU/ CBC.WIEN/PROJEKTE/UMWELT\_NACHHALTIGKEIT\_ENERGIE Projekte aus der Förderperiode 2014-2020"→ "AgriNatur AT-HU"



### **Biodiversitäts-Monitoring**

#### Laufkäfer-Monitoring

In Bio-Feldern, Brachen und Feldrändern der Oberen Lobau wurden Laufkäfer untersucht.

- Bedeutung als Nützlinge: Laufkäfer ernähren sich grossteils räuberisch von anderen Tieren und regulieren so die Schädlinge im Bio-Landbau ohne Einsatz von Insektiziden.
- Bedeutung als Bio-Indikatoren: Fast alle Arten leben als Larven im Boden und als Käfer auf der Bodenoberfläche. Viele reagieren empfindlich auf chemischen Pflanzenschutz. Das Vorkommen bzw. Fehlen bestimmter Arten verrät daher viel über den Zustand des Bodens und des gesamten Agrar-Ökosystems unter dem Einfluss der Bewirtschaftung.
- Artenreich im Ackerland der Lobau: Bisher konnten über 90 Arten nachgewiesen werden, darunter auch einige gefährdete Arten der Roten Liste, wie zum Beispiel der Smaragd-Schnellläufer (Harpalus smaragdinus).

Im Rahmen des Projekts AgriNatur wurde im Gebiet der Oberen Lobau ein zweijähriges Monitoring der Tagfalter-Diversität durchgeführt. Dabei konnten in Summe 46 Tagfalterarten nachgewiesen werden, wovon 17 Arten in der Roten Liste Wien zu finden sind. Das Große Ochsenauge (Maniola jurtina) ist die häufigste Tagfalterart, der Alexis-Bläuling (Glaucopsyche alexis) gehört zu den seltensten Arten auf den untersuchten Flächen.

-Mag. Martin Strausz Selbständiger Biologe im Auftrag der Bio Forschung Austria Als junger Zoologe erforschte ich Anfang der 80er Jahre die Laufkäfer der vom Biotop-Mosaik der ehemaligen Donauauen umgebenen Äcker im heutigen Nationalparkteil Obere Lobau. In den Bio-Feldern kamen interessante und zum Teil seltene ackerlebende Arten vor. Mehrere spätere Untersuchungen in den 90er Jahren verdichteten das Bild einer artenreichen, für die Ackerlandschaft typischen Artenvielfalt. Das Ende des Bio-Landbaus im Nationalpark wird daher einen bedeutenden Arten-−Dr. Bernhard Kromp verlust zur Folge haben.

Institutsleiter, Bio Forschung Austria





#### **Schmetterlings-Monitoring**

pflanzen als Futter für die Raupen, Blütenpollen und Neknur von bestimmten Pflanzenarten leben, fehlen also in



Vogelerhebungen in der Lobau im Frühjahr 2020 und 2021 beleuchten die aktuelle Situation der Kulturlandarten auf 175 ha Offenfläche und den umgebenden Waldsäumen im Projektgebiet. Während ehemals typische Offenland-Vertreter wie die Grauammer verschwunden sind, kommen Halboffenland-Arten wie Star oder Goldammer zahlreich vor.

Die Lobau, insbesondere die Bereiche mit Trockenrasen und Heißländen, ist sehr artenreich und vor allem die Saumbereiche besitzen eine hohe Wertigkeit! Die Ackerflächen selbst sind leider kein idealer Brutplatz, wobei durch Extensivierungen und Blühstreifen- bzw. Brachestreifen Vögeln eine Nahrungs grundlage und ungestörte Brutplätze geboten werden können.

–Christina Nagl, MSc BirdLife Österreich





#### **Vogel-Monitoring**

Neben den für den Nationalpark Donau-Auen typischen Wasser- und Waldvogelarten brüten auch zahlreiche Kulturlandarten im Gebiet. Sie kommen auf den offenen Bereichen wie Heißländen, Wiesen und Äckern sowie in deren Saumbereichen vor. Typische und besonders häufige Vertreter sind Stieglitz, Goldammer und Star.

Kleinstrukturierte Ackerflächen bieten auch seltenen Arten wie der Wachtel Lebensraum. Die landwirtschaftlichen Flächen werden zur Nahrungssuche genutzt, während die Saumbereiche aufgrund des hohen Altbaum-Anteils wichtige Brutplätze für Höhlenbrüter bieten. Insgesamt konnten im Jahr 2020 im Projektgebiet 48 Brutvogelarten nachgewiesen werden. Darunter auch streng geschützte Arten wie der Neuntöter (Lanius collurio) und die Turteltaube (Streptopelia turtur).









Nähere Infos zum Monitoring finden Sie hier: HTTPS://WWW.INTERREG ATHU.EU/AGRINATURATHU/ HTTPS://CBC.WIEN/PROJEKTE/UMWELT\_NACHHALTIGKEIT\_ENERGIE







### Projektaktivitäten

6,6

Zusammen Antworten finden!

Darin liegt ein großes Potential! Miteinander widmen sich daher Projektpartner, strategische PartnerInnen, FachexpertInnen und Verantwortliche den Fragen:

- Wie kann die Nutzung von Landwirtschaftsflächen im Nationalpark künftig funktionieren?
- Wie soll sich Biolandwirtschaft weiterentwickeln? So sollen naturgerecht bewirtschaftete Flächen weiterhin die Biodiversität bereichern!

-DI Susanne Leputsch

Projektleiterin, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien





Gemeinsames, wertschätzendes Arbeiten über Fach- und Zuständigkeitsbereiche hinaus, Erfahrungen und Wissen aus der Praxis, Erkenntnisse und Zugänge der Wissenschaften,

Offenheit, Konsequenz und guter Willen - das sind Baumaterialien für wirklich zukunftsfähige Lösungen. AgriNatur geht diesen Weg.

—Mag. (FH) Alois Mätzler

Moderator für Prozess und Kommunikation, >mprove<

99

> VERSUCHE MIT "ALTEN" PFLANZENARTEN > WOZU SIND KÜNSTLICHE NISTKÄSEN GUT?
> REVIERFÖRSTER: STETIGE BEOBACHTER > BIODIVERSITÄTSMONITORING > "LEITKÄFER" UND KLEINE VERONIKA > VIRTUELLE EXPERTINNEN-MEETINGS > LEHRPFADE: ÖKOSYSTEME HAUTNAH!

### INFOBRIEFE transportieren Wissen

Die Fortschritte im Projekt sollen möglichst anschaulich vermittelt werden. Zum jeweiligen Projektstand geben die <u>INHALTE</u> der Infobriefe kompakten Überblick über die Projektaktivitäten.

























6.6

Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit im Projekt werden die verfügbaren Forschungsdaten zur natürlichen Umwelt der Programmregion mit den Ergebnissen von laufenden Versuchen und projekteigener Forschung in den Natura 2000-Gebieten zusammengefasst.

Die Arbeiten des österreichisch-ungarischen AgriNatur-Projekts sind in vollem Gange. Ein wichtiges Element ist gerade die Ausarbeitung von AgriNatur-Strategien. Hier hat die jüngste Zeit gezeigt, dass auch ohne persönliche Treffen effektive Arbeit auf beiden Seiten der Grenze geleistet werden kann.

—Dr. Vér András Projektleiter Ungarn, Széchenyi István Universität





Wir leben in einem Zeitalter, in dem die industrielle Landwirtschaft der Verursacher für das Verschwinden der Artenvielfalt ist.

Anliegen des Projektes AgriNatur AT-HU ist es, neue Möglichkeiten für eine biodiversitätsfördernde und nachhaltige Landwirtschaft aufzuzeigen. Dazu erhebt die Bio Forschung Austria die aktuelle Artenvielfalt von Wildbienen, Schmetterlingen, Vögel, Laufkäfern und Ackerwildkräutern im landwirtschaftlich genutzten Teil des Nationalpark Donau-Auen/Lobau.

—Katrin Fuchs, BSc Projektleiterin Bio Forschung Austria











Nähere Infos zu den Infobriefen finden Sie hier:
https://www.interreg athu.eu/agrinaturathu/
https://cbc.wien/Projekte/umwelt\_nachhaltigkeit\_energie

### Projektaktivitäten



Der Nationalpark und damit auch das Europaschutzgebiet Nationalpark Donau-Auen ist ein besonders wichtiger Teil der hohen Arten- und Lebensraumvielfalt in Wien.

In der Lobau ist immer weniger Wasser. Klimaveränderungen tragen zur Austrocknung bei. Die Pflanzengesellschaften verändern sich. Für die Erhaltung des wasserbestimmten Schutzgebietes braucht es dringend eine politische Entscheidung! Der Nationalpark wird aufgrund seiner Größe und hohen Biodiversität immer eine besondere Schutzgebietsflächein Wien bleiben.

—DI Marlis Schnetz Sachverständigentätigkeiten Gebietsschutz, Stadt Wien <u>- Umweltschutz</u>

Mit dem Projekt AgriNatur wird der Verantwortung im Nationalpark für die Entwicklung einer ökologischen, umweltschutzgerechten und Biodiversitäts-fördernden ackerbaulichen Bewirtschaftung Rechnung getragen. Gewonnene Erkenntnisse und
Umsetzungsschritte sind Wegweiser für eine diversitätsfördernde Bewirtschaftung. Die positiven Folgen für tierische
Nahrungsnetze und städtische Nahversorgungsmöglichkeiten
werden Grundlage für die künftige Lebensraumzuordnung der
Nationalparkzone Außenzone Sonderbereich Ackerflächen.

-Ing. Wolfgang Khutter

Bereichsleiter Naturschutz & Geoinformationstechnik, Stadt Wien - Umweltschutz

Bei drei AgriNatur-ExpertInnen-Workshops und sieben virtuellen Meetings haben Personen aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und anderen Bereichen mit großem Engagement zusammengearbeitet. Beginnend mit dem Start-UP Workshop im Mai 2019 wurden Erwartungen an das Projekt, Ziele und Forschungsergebnisse diskutiert, etwa:

- Wie kann die Landwirtschaft zur Artenvielfalt beitragen?
- Sind Zeitpunkt von Anbau und Ernte, die angebauten Feldfrüchte oder das Vorhandensein von Strukturen wie Einzelbäume oder Hecken wichtig?

Für das österreichische Projektgebiet münden die Ergebnisse der einzelnen Treffen in die Erstellung eines Lokalen Umsetzungsplanes für den Wiener Anteil am Nationalpark Donau-Auen. Dieser liefert eine wichtige Basis zur Entscheidung, ob Ackerbau langfristig im Nationalpark bleiben soll oder ob andere Lösungen besser für den Naturschutz sind.

Ein Hauptziel des Projekts AgriNatur AT-HU ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Artenvielfalt auf Landwirtschaftsflächen. Neue Lehrpfade und Freiflächen ("Felder der Vielfalt", "AgriNatur-Garten") bleiben auch nach Abschluss des Projekts erhalten, sie sind nachhaltige Bildungsaktivitäten.

Einige der Veranstaltungen sind eine Kooperation mit dem Nationalparkhaus Wien-Lobau:

- Forschungsabend zum Projekt AgriNatur AT-HU (3. November 2020, virtuell) mit Präsentationen und Diskussion von Monitoring sowie 2 Szenarien des Lokalen Umsetzungsplans für das österreichische Projektgebiet
- Sonderausstellung der Besuchersaison 2021
- Themenwanderungen
- Kreativwettbewerb für Volkschulen des Bezirks Donaustadt "Das große Krabbeln im Acker"









6,6

Der Wissenstransfer ist ein essenzielles Anliegen im Projekt AgriNatur AT-HU.

Möchte man langfristig etwas bewegen, dann muss man bei den Kleinsten ansetzen. Daher wird 2021 das Thema Artenvielfalt den Volksschulkindern des 22. Wiener Bezirks nähergebracht, im Rahmen des Schulklassenwettbewerbs des Nationalparkhauses Wien-Lobau.

-DI Kim Hissek
Bio Forschung Austria









Nähere Infos finden Sie hier:

HTTPS://WWW.INTERREG ATHU.EU/AGRINATURATHU/

HTTPS://CBC.WIEN/PROJEKTE/UMWELT\_NACHHALTIGKEIT\_ENERGIE

### Der Weg zum lokalen Umsetzungsplan AT

66

Bei Projektstart von "AgriNatur" schien uns zunächst wichtig, die Naturverträglichkeit des jahrzehntelang eingespielten Bio-Agrarbetriebes im Wiener Auen-Schutzgebiet Lobau zu prüfen: ein möglichst naturnaher Ackerbau für die Managementzone auf rund zwei Prozent des gesamten Nationalparks. Dabei geht es sowohl um die biozönotische Verflechtung mit den strengen Naturzonen, Chemieverzicht, angepassten Maschineneinsatz als auch um das Naturerleben für über eine Million(!) Erholungsuchende im Jahr.

Mittlerweile stellt sich heraus, dass die Projekt-Ergebnisse als Modell für einen Biolandbau der Zukunft, in dem Klimaanpassung und Biodiversität schon mitgedacht werden, noch viel wichtiger zu werden beginnen als bloß für die Schutzgebietsfrage.

Dass es sich um einen Nationalparkteil handelt, begründet nun die besondere Motivation für die vertiefte Ökologisierung und Biodiversitätsforschung – erweist sich zugleich als wichtiges Experimentierfeld und Modell für eine zukunftsfähige Naturkonditionierung der Agrar-Landschaft in Tieflagen bis hin zu einer biodiversen, wildtiergerechten Reviergestaltung, wo im Kulturland noch die Jagd als Wert zählt.

-Dr. Bernd Lötsch Biologe, emerit. Gen. Dir. des Naturhistor. Museums Wien

#### **SZENARIO A:**

Nationalpark Donau-Auen als Waldlandschaft mit erhaltenem Wiesenanteil, entweder durch ungesteuerte, natürliche Entwicklung oder durch Umwandlungsmaßnahmen mit begleitender Pflege zur gezielten Strukturierung der Offenlandflächen.



#### **SZENARIO B:**

Nationalpark Donau-Auen als Waldlandschaft mit erhaltenem Wiesenanteil und biodiversitätsfördernder Bio-Landwirtschaft durch Optimierung der derzeitigen Bewirtschaftung:

- Diversifizierung der Feldfrüchte und Fruchtfolgen
- Zwischenbegrünungen, einjährige Einsaaten an Randlinien
- gezielte Strukturierung der Feldstücke zum Schutz und zur Förderung der Offenlandarten



#### Lobau - heute und morgen

Wie soll die Lobau in der Zukunft aussehen? Schon heute ist sie ein großes Waldgebiet mit einer Vielfalt an mächtigen Bäumen. Urwaldartige Altarme lassen die alte Donaulandschaft erkennen, manchmal als Gräben, oft mit Teichrosen und liegenden Stämmen. Dazwischen viele Wiesen und dort, wo früher Schotterbänke waren, trockene "Heißländen". An einigen Stellen sind in Wien auch Ackerflächen eingeschlossen, die seit über 30 Jahren biologisch bearbeitet werden

lm Wiener Teil des Nationalpark Donau-Auen gibt es derzeit knapp 8% Bio-Ackerflächen, im gesamten Nationalpark l.8%.

Wie soll es mit diesen Ackerflächen in der Lobau weitergehen? Zwei realistische Entwicklungsszenarien sind aus der Bearbeitung entstanden.





In den ersten Jahrzehnten der Naturschutzarbeit ist der Schwerpunkt auf der Rettung von Naturlandschaftsresten gelegen. Dazu müssen menschliche Nutzungen zurückgedrängt werden, damit Wälder und Gewässer weiter überleben können.

Heute stehen wir im Naturschutz vor einem neuen Paradigmenwechsel: wenn wir auch unsere vielfältigen Kulturlandschaften mit ihrer Artenvielfalt erhalten wollen, brauchen wir partnerschaftliche Wege. Dazu kommen die Herausforderungen durch die Klimaanpassung, eine drohende Ernährungskrise in der pannonischen Landwirtschaft und der Einfluss durch invasive Arten.

Die Sicherung unserer Lebensvielfalt ist untrennbar und eng mit Lebensqualität und Lebensgrundlagen verbunden. Der Lokale Umsetzungsplan Wien im Projekt AgrinaturAT-HU ist ein wichtiges Lernfeld, damit wir erkennen, dass auch die Landwirtschaft – und hier gerade die Leitbetriebe im Biolandbau – nicht mehr länger die globale Reservemenge aller gesellschaftlichen Interessen sein können.

Für den gesamten Nationalpark Donau-Auen sind die 1,8 Prozent Ackerflächen nur ein kleiner Anteil in einem großen Naturgebiet. Diese Flächen bringen aber auf 170 Hektar gesunde und wertvolle Lebensmittel für Wien hervor – und können durch viele neue Strukturen ein Modell für ein vitales Lebensraummosaik werden, und eine biodiversitätsfördernde Biolandwirtschaft von morgen!

-DI Dr. Harald Kutzenberger Landschaftsplaner

99

Nähere Infos finden Sie unter den folgenden Links: https://www.interreg athu.eu/agrinaturathu/ https://cbc.wien/Projekte/umwelt\_nachhaltigkeit\_energie







### **Artenvielfalt**

#### IM OFFENLAND UND AN RANDLINIEN

Einen wichtigen Schwerpunkt für den Artenschutz im Nationalpark Donau-Auen sehe ich bei der Wasserversorgung. Ich habe mein Berufsleben lang Amphibien beobachtet und sehe, dass da ein ganz starkes Defizit entsteht. Und man kann das an einem ganz einfachen Beispiel festmachen. Wenn ich früher in die Au gegangen bin, habe ich eine Menge Gelsenstiche kassiert, und jetzt habe ich mehr Zeckenbefall als Gelsenstiche. Das sagt alles und da würde ich sehr stark drauf schauen, dass wieder mehr Wasser in die Au kommt. Und natürlich die Heißländen: Bei denen muss man mit einem intelligenten Management schauen, dass sie erhalten bleiben.

–Dr. Manfred Pintar Zoologe, Univ. f. Bodenkultur Wien

Viele Tier- und Pflanzenarten der Lobau leben im Wald und in den Gewässern. Lange war die Dynamik des Donaustromes die wichtigste Kraft, die besonders an den Ufern ständig neue Lebensräume für Offenlandarten hervorgebracht hat. Die alten Landkarten zeigen uns, dass viele Tierarten, die heute am Ackerrand leben, an derselben Stelle vor zweihundert Jahren an einem

Seitenarmufer leben konnten und dort vergleichbare Strukturen fanden. Die Randlinien zwischen Offenland und Wald sind entscheidende Grundlagen der Artenvielfalt, so dass die kleinen Bombardierkäfer mit ihren Explosionstönen genauso hier überleben wie der Deutsche Sandlaufkäfer oder der Große Feuerfalter.

Wichtige Fragen für einen Lokalen Umsetzungsplan Wien sind: wie können die Zielarten des Offenlandes in der Lobau gefördert werden und welche Bedeutung haben Randlinien für diese Arten und wie können neue Randlinien geschaffen werden?

#### Zielarten im Offenland

Diese Zielarten sind auf offenen Flächen als Lebensraum angewiesen. Durch spezielle strukturelle Maßnahmen auf den Acker- und Offenlandflächen sollen diese gezielt gefördert werden. Schon jetzt ist klar, dass Ränder zwischen verschiedenen Lebensräumen besonders wichtig sind, wie der Waldrand oder eine Hecke an einem Acker. Welche Maßnahmen aber genau geeignet sind und warum, wird nun weiter erforscht.



#### Welche Bedeutung haben aber nun Veränderungen im Ackerbau für die Randlinienhabitate bzw. wie können die Zielarten des Offenlandes in der Lobau gefördert werden?

Diese und andere Fragen sind Gegenstand weiterer Forschungen und werden im Lokalen Umsetzungsplan bearbeitet. Bereits der jetztige Forschungsstand zeigt die Bedeutung von Strukturelementen und Randlinien für die Artenvielfalt auf.

Die Obere Lobau stellt eine optimale Übergangszone zwischen Nationalpark-Kernzone und urbanem Gebiet dar. Hier kann man sich zwischen Flächen mit Biolandbau und nachhaltiger Waldpflege bewegen und dabei eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren kennenlernen, ohne die für die Kernzone notwendige Ruhe zu stören.

> -Dr. Ludwig Maurer Dozent für Agrarökologie Univ. Wien, Obmann Verein Bio Forschung Austria





Ich bin Gutsleiter vom Biozentrum Lobau und wir bewirtschaften in der Lobau Bio seit 1978, also waren wir eigentlich Pioniere im Biolandbau. Die Nahversorgung von Wien war immer ein Ziel des Landwirtschaftsbetriebes. Das heißt, es ist auch ein Grundsatzthema, dass wir versuchen, möglichst kurze Wege zu haben, um unsere Produkte zu vermarkten. Deshalb ist es mir sehr wichtig, diese Nahversorgung mit gesunden und gesund produzierten Lebensmitteln aufrechtzuerhalten. Daher sollte die Stadt Wien schon schauen, Ackerboden zu erhalten, damit man in Zukunft auch noch Lebensmittel selbst erzeugen kann.



-Karl Mayer

Gutsleiter, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

Nähere Infos finden Sie unter den folgenden Links: HTTPS://www.interreg Athu.eu/agrinaturathu/ HTTPS://CBC.WIEN/PROJEKTE/UMWELT\_NACHHALTIGKEIT\_ENERGIE







### Neue Naherholungsflächen

#### **BILDEN DIE FELDER DER VIELFALT**



Im Rahmen des Projektes AgriNaturAT-HU gestaltet der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien in der Neuen Lobau einen ökologischen Lehrpfad. Dieser besteht aus 4 Rastplätzen "Felder der Vielfalt" (Rl-R4), die durch das bereits vorhandene Wegenetz verbunden werden können.

Durchdachte Planung, naturnahe Bauweise, geeignete Bepflanzung und interessante Informationen zur Artenvielfalt auf Bio-Äckern werden attraktive, neue Erholungsräume für BesucherInnen als auch geeignete Flächen für heute bedrohte Tier- und Pflanzenarten bieten.

Fertigstellung: Herbst 2021

CC

Mit dem Herzen dabei! Die Gestaltung der Infotafeln richtet sich an Klein und Groß. Mithilfe eines naturpädagogischen Konzeptes und dessen grafischer Gestaltung wird nicht nur die Artenvielfalt und ihr Zusammenspiel im landwirtschaftlich geprägten Vorfeld der Lobau vorgestellt, sondern auch der Naturschutz ans Herz gelegt.

—Sophie Stark Starkes Design

99

Agrarmonokulturen ade. Der Fokus liegt auf Biodiversität für das Vorfeld Lobau. Mit der Gestaltung der 4 Rastplätze soll das Bewusstsein auf die Besonderheit des Ortes, die verschwundene, bedrohte, typische Flora und Fauna der Agrarlandschaft und deren Randzonen gelenkt werden.

Es entstehen ein vielfältiges Angebot an Aufenthalts-, Spiel- und Erholungsbereichen für Menschen und natürlich auch Lebensräume und neue Refugien für Tiere.

—DI Heidelinde Holzinger HHolzinger Landschaftsarchitektur

April Schools Schools

Wichtig ist eine gewisse Nutzungsbestimmung, auch selbstverantwortlich. Doch ich bin überzeugt, dass wir zum richtigen Nützen erziehen müssen. Gerade die Lobau und ihr Umfeld sind unglaublich beliebt für die Freizeitgestaltung, sprich zum Radfahren, Wandern, Spielen, Picknicken, für vieles!

So ein Gebiet, so eine naturnahe Ressource finde ich irrsinnig wichtig.

—Christian Ohr Bezirksrat und Umweltausschußvorsitzender a.D. Donaustadt



LEGENDE





0 1 2 3 4 5 Bm

### In Bio-Äckern der Lobau und rundum

- **01.** Der **kleine Grauschnäpper** (*Muscicapa striata*) wartet auf einem dürren Zweig am Ufer auf vorbeifliegende Insekten und fängt diese geschickt im Flug!
- **02.** Der **Kleine Puppenräuber** (*Calosoma inquisitor*; auf Schlehe) ist ein Laufkäfer, kann aber gut fliegen. Er lebt in Gebüschen, wo er Schmetterlingsraupen und andere Larven frisst.
- **03.** Ein großer, hellgelber **Segelfalter** (*Iphiclides podalirius*) "segelt" über Wiesen und Felder der Lobau. Die Raupen finden sich meist auf einzelnstehenden Schlehen und Weißdornbüschen am Feldrand.
- **04.** Die kleine **Zwergmaus** (*Mycromis minutus*) mit ihrem langen Schwanz lebt versteckt in Schilf, Rohrglanzgras oder Seggenbeständen des Auwaldes. Hier baut sie ihre Kugelnester und klettert geschickt in der Vegetation.
- **05. Erdhummeln** (*Bombus terrestris*) sind kräftige soziale Bienen, die auch Kälte gut ertragen und täglich bis zu 4.000 Blüten bestäuben! Sie tragen dazu bei, dass viele Früchte reifen können.
- **06.** Im Winter suchen die **Schwanzmeisen** (*Aegithalos caudatus*) in kleinen Familiengruppen am Waldrand und in Hecken nach Insekten und turnen dabei durch das Astwerk.
- **07.** Ein Weidengebüsch am Auwaldrand, aus dem ein stetiges Gurren zu hören ist: so können wir die **Turteltaube** (*Streptopelia turtur*) am häufigsten finden.
- **08.** Viel offener Boden an Ufern, Trockenrasen und Feldrainen ist Voraussetzung dafür, dass der grünlich schillernde **Deutsche Sandlaufkäfer** (*Cylindera germanica*) überleben kann.
- **09.** Die **Kornblume** (*Cyanus segetum*) findet man vor allem an den Rändern von Kornfeldern, wo ihre vielen blauen Blüten in der Sonne leuchten. Der hohe Zuckergehalt des Blütennektars macht sie zur beliebten Bienenweide.
- **10.** Die hoch aufragende **Wilde Karde** (*Dipsacus fullonum L.*, mit Resedaweißling) hat viele spitze Stacheln. In den Trichtern ihrer Stängelblätter sammelt sich Regenwasser, das Vögel oder Wanderer trinken können.
- **11.** Die **Filz-Furchenbiene** (*Halic-tus pollinosus*) sieht wie eine sehr kleine Honigbiene aus. Sie sammelt Pollen von vielen verschiedenen Blüten und gräbt für ihr Nest unterirdische Hohlräume.
- **12.** Die **Acker-Taubnessel** (*Lamium purpureum*) gedeiht an nährstoffreichen Säumen an Äckern und Waldrändern. Der Nektar der langröhrigen Blüten ist besonders bei Ackerhummeln beliebt. Erdhummeln beißen die Blüten seitlich auf, um an den Nektar zu kommen.
- **13.** Die spezialisierte **Ackerhummel** (*Bombus pascuo-rum*) hat einen langen Rüssel, so dass sie vor allem Lippenblütler wie Gundelrebe und Taubnessel besucht. Ihre kleinen Völker leben oft an Waldrändern.
- **14. Braunbrustigel** (*Erinaceus europaeus*) kommen am Waldrand oder in Hecken in der Lobau vor, wo sie am Boden nachts nach Würmern, Insekten und Schnecken suchen.
- **15.** Auf dem Speiseplan des **Turmfalken** (*Falco tinnunculus*) stehen an erster Stelle Wühlmäuse, die meist beim Rüttelflug erspäht und im Sturzflug erbeutet werden. Um Energie zu sparen, wird im Winter vom Ansitz aus nach Beute Ausschau gehalten.
- **16.** Große Pappelbäume sind die bevorzugten Horstbäume, auf denen Kolonien von **Graureihern** (*Ardea cinerea*) entstehen können. Mäuse, Frösche und kleine Fische sind ihre Nahrung.

#### **Monitoring**

Neben dem Schutz von bestimmten Lebensräumen dient ein Nationalpark auch dem Schutz der Vielfalt und der Tier- und Pflanzenwelt. Um herauszufinden, wie wichtig der Erhalt der Ackerflächen und der sie umgebenden Randbereiche für diese Artenvielfalt im Nationalpark sind und ob dort besonders schützenswerte Arten vorkommen, werden seit 2019 ausgewählte Indikatorgruppen dieser Tier- und Pflanzenarten durch systematische Beobachtung erhoben.



1,7%

Mögliche Flächenverteilung

gemäß Vorschlag im Lokalen Umsetzungsplan, Szenario B:

"Waldlandschaft mit erhaltenem Wiesenanteil und biodiversitätsfördernder Bio-Landwirtschaft":

NATURZONE MIT MANAGEMENT OHNE ACKERFLÄCHEN

NATURZONE MIT MANAGEMENT/ ANTEIL BIO-ACKERFLÄCHE



**17.** Die urtümliche Gebänderte **Prachtlibelle** (*Calopteryx splendens*) fliegt schmetterlingsartig und hat eine auffällige, dunkle Flügelbinde. Sie bewohnt langsam fließende, sandige Bäche mit aufgelockertem Uferbewuchs.

**18.** Ein Feldrain mit ein paar Wildrosenbüschen ist reich an Heuschrecken, Käfern und Hautflüglern, die der geschickte **Neuntöter** (Lanius collurio) im Flug verfolgt, der Weißdornbusch dient als Jagdwarte und Brutplatz.

**19.** Die bevorzugten Lebensräume des **Scheidlers Laufkäfer** (*Carabus scheidler*i) sind Hecken, kleine Laub- und Steinhaufen. Unter ihnen können sich die großen Laufkäfer tagsüber gut verstecken.

- **20.** Die **Goldammer** (*Emberiza citrinella*) singt hoch oben auf einem Baumwipfel am Waldrand. Ihr Nest ist am Boden versteckt zwischen den Gräsern. Dort sucht sie Unkrautsamen in den Feldern.
  - **21.** Totes Holz, altes Gras und sandiger Boden für die Eiablage und zum Aufwärmen, frostfreie Überwinterungsstellen und viele kleine Insekten als Nahrung ein idealer **Zauneidechsen** (*Lacerta agilis*)-Lebensraum.
    - **22. Bombardierkäfer** (Kleiner B., *Brachinus explodens*) gehören zu unseren kleinsten Laufkäfern. Sie leben auf sandigen Standorten und benötigen die Puppen anderer Laufkäfer der Gattung Amara zu ihrer Ernährung.
      - 23. Rebhühner (Perdix perdix) brauchen Hecken und vielfältige Nahrung: Kräutersamen für die Eltern und kleine Insekten für die Jungtiere. Die Familien bleiben den ganzen Winter zusammen und fliegen manchmal als "Ketten" vom Feldrand auf.
        - **24.** Noch vor wenigen Jahrzehnten war der **Feldhamster** (*Cricetus cricetus*) weit verbreitet. Heute ist er weltweit vom Aussterben bedroht und hat in den Feldern der Lobau ein neue Chance bekommen.
      - **25.** Wenn die hellblauen Unterflügel beim Auffliegen auf einem Feldweg aufleuchten, erst dann fällt sie auf, die große graue oder braune **Blauflügelige Ödlandschrecke** (*Oedipoda caerulescens*).
    - **26.** Die **Feldlerche** (*Alauda arvensis*) brütet im offenen Gelände mit weitgehend freiem Horizont auf trockenen bis wechselfeuchten Böden. Sie ahmt oft Geräusche ihrer Umgebung nach.
    - **27.** Bläulinge sind typisch für naturnahe Blumenwiesen. Der **Alexis-Bläuling** (*Glaucopsyche alexis*) zeigt eine typisch metallisch-grüne Bestäubung auf der grauen Flügelunterseite.
- **28.** Die Raupen des **Kleinen Perlmuttfalters** (*Issoria lathonia*) leben an Veilchen am Waldrand. Die Falter mit ihren auffälligen weißen Flügelflecken fliegen und leben an blütenreichen Säumen.

**29.** Einjährige Kräuter wie der **Krummhals** (*Anchusa arvensis*) sind typisch für Äcker und beliebt bei Bienen. Sie kommen mit der Dynamik durch die Bewirtschaftung gut zurecht, die oft ähnlich der an ussufern ist.

#### Indikatorengruppe Agrobiodiversität

Laufkäfer

 Arten- und individuenreich in Agrar-Ökosystemen • Indikatoren für Bewirtschaftungsintensität • Bedeutend für natürliche Schädlingsbekämpfung



Un-/Beikräuter

• Stark sinkende Verbreitung in den letzten Jahrzehnten durch Intensivierung der Landwirtschaft



• Gut untersuchte Artengruppe • aktuell starker Rückgang in der Agrarlandschaft



• Wichtige Bestäuber von Kulturpflanzen • Indikatoren für Vegetations- & Struktur-Diversität

Wildbienen



Tagfalter
• Leichte Erfassbarkeit im Gelände • Indikatoren für Vegetations-Diversität



### Projektbeschreibung Österreich

#### FORST- U. LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB DER STADT WIEN **BIO FORSCHUNG AUSTRIA**

Projektpartner in Österreich



#### Projektaktivitäten in Österreich

Im Wiener Anteil des Natura 2000 Gebiets Donau-Auen werden positive Effekte des Bio-Ackerbaus für Biodiversität, Resilienz und geschützte Arten erforscht. In 5 bilateralen ExpertInnen-Workshops führen ExpertInnen aus Forschung, Naturschutz, Landwirtschaft und Verwaltung ihr Wissen mit Grundlagendaten und Monitoringergebnissen zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie Strategien für eine biodiversitätsfördernde Landwirtschaft, die im Projektgebiet und auch in anderen Tiefland-Schutzgebieten Wirkung zeigen können. Weiterer Projekt-Schwerpunkt ist es, die Menschen für Biodiversität auf Ackerflächen zu sensibilisieren.

#### Erfahrung, Monitoring und der Lokale Umsetzungsplan

Für ein aktuelles Bild der Artenvielfalt wurden auf Biolandwirtschaftsflächen der Lobau 2019 bis 2020 die Artengruppen Wildbienen, Tagfalter, Laufkäfer, Vögel und Ackerwildkräuter erfasst. Parallel dazu haben die lokal verantwortlichen Förster einen Vorschlag erstellt,

Damit soll das Ziel der IUCN (Weltnaturschutzunion) von 75% Naturzone Basis für den "Lokalen Umsetzungsplan für den Wiener Anteil am Na-



#### Neue BesucherInnenbereiche in der Neuen Lobau

Durch das Ackerland der "Neuen Lobau" im Vorfeld des Nationalparks wird ein agrarökologischer Lehrpfad gestaltet. Vier Rastplätze "Felder der Vielfalt" werden ab Herbst 2021 BesucherInnen zum Verweilen einladen und Informationen bieten zur Artenvielfalt im Bio-Landbau ("Vogelweide", "Insektenweide") sowie zur Landschaftsgeschichte der Lobau ("Augenweide").

#### Ins Gespräch kommen

Webseiten und Infobriefe bieten online Informationen zu Aktivitäten

#### KONTAKT:



EMAIL: POST@MA49.WIEN.GV.AT



